



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler des Kreises Grevenbroich

Clemen, Paul

Düsseldorf, 1897

Neuenhausen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80360](#)

Prämonstra- Landschaften von *Locatelli* und *Rorizonti*, ein grosses Gemälde, *Hiob* von einem
tenserkloster seiner Freunde getröstet, in lebensgrossen Figuren, von *Venelles*, Christus gefesselt,
angeblich Kopie nach *Bassano*, Kopien nach *Albani*, *Poussin*, *Raphael*, *Chatelet*. Sodann
drei Porträts: Karl X., stehend, in ganzer Figur, im Krönungskostüm, die Rechte auf
den Marschallsstab gestützt, gutes Dekorationsstück; Napoleon, vor dem Thronsessel
stehend, in ganzer Figur, im Krönungsmantel, den goldenen Lorbeer um die Stirn
gelegt, die Rechte auf ein langes Scepter gestützt; Ludwig XVIII., Kniestück, die
Rechte auf das Scepter gestützt, in der Linken den Hut haltend, in reicher Aus-
stattung. Endlich eine reiche Kollektion eingerahmter französischer und deutscher
Stiche und Lithographien aus der 1. H. dieses Jahrhunderts, darunter eine Anzahl
wertvoller farbiger Lithographien von *G. Bodmer* vom J. 1831.

Der mittlere Trakt ist ganz leer und dient zur Zeit als Remise.

NEUENHAUSEN.

Kathol. KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Cyriaci). GIERBERG, Gr.
Pfarrkirche S. 164, 265. — Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und
Altertumsvereine XII, S. 29, 54.

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Urk. von 1671 an. — Verzeichnis der
Getauften etc. von 1770 an.

Geschichte Die Kirche gehört zu den ältesten des Kreises: schon um 1300 im liber valoris
erscheint sie als Pfarrkirche (BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 290). Bis zur Säku-
larisation übte die Äbtissin des Cäcilienstiftes zu Köln das Patronatsrecht aus. Von
dem romanischen Bau waren zuletzt noch der Turm und der Hauptteil des Mittelschiffes
erhalten. Im Anfang der neunziger Jahre wurde die alte Kirche abgebrochen und
durch einen Neubau ersetzt.

Kruzifix Von der alten Ausstattung sind erhalten: Hölzernes Kruzifix, derbe Arbeit
vom Ende des 15. Jh. in Zweidrittellebensgrösse, mit weisser Ölfarbe überschmiert.

Gemälde Grosses Gemälde des h. Willibrordus, vom J. 1659, von Welchenberg stammend,
im Hintergrunde Abbildung des Willibrordibrunnens, ohne Kunstwert.

In der Sakristei: Triptychon, auf Holz, das Mittelbild 63 cm hoch, 51 cm
breit, deutsche Arbeit aus der 2. H. des 16. Jh. In der Mitte die Kreuzigung, am
Fusse des Kreuzes Maria Magdalena, zur Seite Johannes und Maria. Auf den Innen-
seiten der Flügel die hh. Gregorius und Cäcilia, auf den Aussenseiten die hh. Mar-
tinus und Johannes der Täufer.

Lavabokessel Kupferner Lavabokessel des 16. Jh. mit zwei Köpfen an den Auslässen.

Monstranz Sonnenmonstranz des 18. Jh., ohne Kunstwert, mit angehängten Medaillen.

Kelch Silberner Kelch des 18. Jh., der Fuss mit getriebenen Ornamenten verziert, die
Kuppe umgeben von einem freigearbeiteten Kranz von Blättern.

Paramente Eine Anzahl Kaseln aus geblümten Stoffen des 18. Jh.

Glocken Glocken. Die grössere mit der Inschrift: AD AETERNI DEI LAVDES VIVOS
SVAVITER ALLICIO. J. M. STOCKY VON SAARBURG HAT MICH GEGOSSEN ANNO 1781.
S. MARIA, ORA PRO NOBIS.

Die kleinere mit unleserlicher Inschrift und der Jahreszahl 1364.

Kloster KLOSTER WELCHENBERG. GIERBERG, Gr. S. 268. — FAHNE, Ge-
Welchenberg schichte der Grafen von Salm-Reifferscheid I, S. 203. — BINTERIM u. MOOREN,
Quellen E. K. I, S. 318.

Handschriftl. Qu. Im Staatsarchiv zu Düsseldorf: 32 Urkunden von 1432 bis 1751. — Akten bis 1797. Vgl. ILGEN, Rhein. Archiv S. 129.

Kloster
Welchenberg

Der Tradition nach ist eine Kirche zu Welchenberg schon von dem h. Willibrord errichtet worden. Die Tabularien des Klosters (BINTERIM u. MOOREN a. a. O.) berichten: Willibrordus a Mosa ad Rhenum transiens per agrum Coloniensem verbum ubi denunciabat. Erat autem ibidem idolum Walchus nomine, quem vicina gens in nemore colebat. Disiecto idolo ibi erexit ecclesiam. Qua collapsa fratres tertiae regulae s. Francisci montem circa saeculum incolere ceperunt, ac turri quae secundum vulgi traditionem erat eadem, qua Walchus colebatur, ecclesiam adiunxere, ab idolo mons retinet vocabulum Welchenberg. Loci patronus est sanctus Willibrordus.

Gründung

Im liber valoris um 1300 wird Welchenberg als Pfarre aufgeführt, die nach 1553 eingegangen ist. Nachdem die älteste Kirche längst verfallen war, bezogen um 1450 Franziskaner vom Kloster S. Nikolaus den Berg und gründeten hier eine Niederlassung. In der 2. H. des 17. Jh. wurden durch den Baumeister Stephan Kayser die Klostergebäude neu aufgeführt. Nach der Säkularisation wurden die Gebäude verkauft; der erste Eigentümer, Johann Meinrad Quack, liess die Kirche abbrechen. Der jetzige Eigentümer ist seit 1871 Herr Johann Creyfels.

Geschichte

Von den Klostergebäuden sind noch zwei im rechten Winkel aneinanderstossende Trakte erhalten, der eine von dreizehn, der andere von acht Achsen. Der Haupttrakt ist durch durchlaufende Pilaster und einen kräftigen Architrav gegliedert. Nach Westen liegt in ihm das Refektorium, mit einer Stuckdecke des 18. Jh., in der drei mit derben Deckengemälden geschmückte Medaillons eingelassen sind (die Madonna, die hh. Franziskus und Willibrordus darstellend). Über dem Portal zum Wirtschaftshof die Inschrift: c. s. 1731. In der Küche eine Balkendecke mit abgerundeten Feldern. Hinter dem Kamin eine Herdplatte mit der Jahreszahl 1658.

Beschreibung

Die Klostergebäude sind im weiten Umfang von hohen Mauern umgeben.

NEUENHOVEN.

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Georgii). GIERBERG, Gr. S. 32, 276.

Kathol.
Pfarrkirche

Zu Neuenhoven bestand schon im J. 1382 eine Kapelle, die zur Pfarre Bedburdyck gehörte. Der Bau war im hessischen Kriege von Grund aus zerstört worden. Erst in den J. 1760—1762 wurde eine neue Kapelle aufgeführt, die 1848 bedeutend erweitert ward. Im J. 1856 wurde Neuenhoven zur selbständigen Pfarre erhoben.

Geschichte

Einschiffiger Backsteinbau mit dreiseitigem Chorabschluss, geschweiftem Giebel und vierseitigem überbeck gestellten Dachreiter, das Äussere durch Pilaster gegliedert. Über dem Westportal das Salm-Reifferscheidsche Wappen. Das Innere flachgedeckt und schmucklos.

Beschreibung

Glocken. Die erste mit der Inschrift: SANCT GEORGII HEISCH ICH, ZUM GOTTESDIENST RUF ICH, DER NOTLEIDENDEN PATRÖNER BIN ICH, BARTHOLOMAEUS GUNDER GOSS MICH 1762. JOANNES FRANCISCUS GRAF ZU SALM D. D.

Glocken

Die zweite Glocke ist ein Geschenk der Gebrüder von Wedding, trägt deren Namen, den Namen des Giessers B. Gunder und die Jahreszahl 1762.

NEUENHOVENER HAUS. GIERBERG, Gr. S. 275. Das Haus wird 1382 Neuenhovener Haus genannt im Besitz des Rembold von Eseln, der als Knappe der Herren zu der Dyck erscheint (FAHNE, Geschichte der Grafen von Salm-Reifferscheid, Cod.

Geschichte